

**Instrument**

**Von und mit anderen**

**LeadermanagerInnen lernen**

Begleiter:



**Leo Baumfeld**

ÖAR-Regionalberatung GmbH

Fichtegasse 2

A-1010 Wien

Tel. 01/512 15 95-17, Fax DW 10

Mobil: 0664/43 17 302

e-mail: [baumfeld@oear.co.at](mailto:baumfeld@oear.co.at)

[www.oear.at](http://www.oear.at)

Wien, April 2009

# Von und mit anderen LeadermanagerInnen Lernen

## Die Intervisionsmethode oder kollegiale Beratung

Intervision bedeutet, dass ein Projektteam keinen Außenstehenden z.B. eine/n SupervisorIn ersucht, sie bei der Fallbearbeitung zu unterstützen, was in heiklen Fällen jedoch sehr sinnvoll ist, sondern selbst ohne fremde Hilfe reflektiert. Dazu ist es jedoch sehr hilfreich nach einem genauen Ablauf vorzugehen, der dem Projektteam hilft, die Ressourcen der Gruppe voll zu nutzen und nicht abzuschweifen. Ein Mitglied des Teams (muss nicht immer ein Projektleiter/eine Projektleiterin sein), sorgt dafür, dass der Ablauf und die Zeit genau eingehalten werden. Die Intervision gelingt am besten, wenn sich Mitglieder treffen, die nicht unmittelbar zusammenarbeiten. Wenn z.B. eine projektorientierte Organisation ständig mehrere Projekte abwickelt, sollten die TN aus verschiedenen Projektteams zusammengewürfelt sein.

## Die Vorgangsweise

1. **Vorbereitung des Fallgebers/der Fallgeberin** 10 Minuten

2. **Falldarstellung** 15 Minuten

DarstellerIn schildert

- den Ausgangspunkt des Problems, bzw. den Anlass,
- erzählt die Geschichte und schildert in welchem größeren Zusammenhang das Problem seiner/ihrer Meinung nach steht,
- stellt Verknüpfungen zu relevanten Aspekten her,
- schildert kurz die bisherigen Lösungsversuche,
- berichtet über seine/ihre eigenen Wünsche und Anliegen zum Problem,
- stellt Vermutungen über die Wünsche und Anliegen der anderen Beteiligten Personen zum Problemfall,
- sagt etwas zu seinem/ihrer inneren Zustand bzw. Gefühlslage, wenn sie/er jetzt über den Fall berichtet.

Abschließend bringt der/die FallgeberIn nochmals das Problem auf den Punkt und sagt welche Hilfe er/sie sich von den anderen Teammitgliedern wünscht.

*Die Beobachter/Zuhörer dürfen lediglich Verständnisfragen stellen - keine Diskussion oder Interpretationen!!*

Die BeobachterInnen konzentrieren sich, während sie den/die FallgeberIn beobachten und zuhören

- auf das was sie hören und selber fühlen,
- sie achten auf die Gestik und Mimik,
- sie notieren sich dabei welche Vermutungen ihnen zum Fall einfallen.

### 3. Die Beobachter berichten

7 Minuten

Zunächst nimmt sich jeder/jede BeobachterIn etwas Zeit um die Beobachtungen zu ordnen, Notizen zusammenzufassen, ev. auch eine kleine Skizze anzufertigen.

Anschließend berichtet jeder/jede BeobachterIn was beobachtet wurde und welche Vermutungen er/sie zum geschilderten Fall hat.

15 Minuten

Der/die FallgeberIn notiert sich stillschweigend, was ihr/ihm wichtig erscheint. Verständnisfragen können gestellt werden. Eine Diskussion sollte aber nicht geführt werden.

### 4. Feedback des/der FallgeberIn

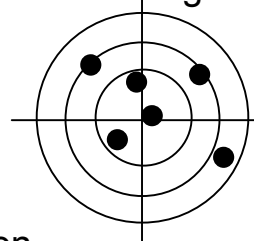
13 Minuten

Nachdem alle Beobachter berichtet haben, gibt der/die FallgeberIn Feedback zu den Beobachtungen.

Zunächst gibt der/die FallgeberIn eine Auskunft über seine/ihre Befindlichkeit (Meine Gefühle, Wahrnehmungen am Körper), anschließend teilt er/sie die "Trefferquote" mit, indem er/sie die Beobachtungen aus seiner/ihrer Sicht als

- + Volltreffer
  - + trifft ziemlich gut
  - + da könnte was dran sein
- einteilt

Eine Beschränkung auf die 10 wichtigsten Aspekte ist wünschenswert.



## **5. Visualisierung der Ergebnisse**

10 Minuten

Der/die FallgeberIn versucht nun den Fall zu visualisieren; das kann auf einem Blatt Papier sein, aber wenn möglich auf einem Flip Chart oder einer Pin Wand. Die Beobachter können dabei helfen. Es muss aber letztlich ein Bild sein, womit sich der/die FallgeberIn identifizieren kann.

Der/die FallgeberIn teilt mit, was er/sie in Hinkunft zu diesem Fall speziell selbst beobachten will und welche Handlungen bzw. Interventionen er/sie selber setzt.

Der/die FallgeberIn kann auch um weitere Unterstützung ersuchen.

Ein Dank an die Beobachter ist an dieser Stelle auch angebracht.

## **6. Reflexion über den Intervisionsprozess**

15 Minuten

Alle TeilnehmerInnen berichten, was sie durch diesen Fall selbst gelernt haben und worauf sie selbst in diesen oder ähnlichen Fällen zu achten gedenken.

Gesamt

85 Minuten